

Nach neun Monaten in der Schweiz, bin ich nun wieder nach Ecuador ins Kinderheim Aliñambi zurückgekehrt. Das Wiedersehen war sehr schön, die Freude auf allen Seiten riesig. Die Kinder, die mich kannten, kamen auf mich zu gerannt, einige der neuen haben sich auch getraut und kamen zum Teil etwas scheu, aber herzlich auf mich zu. Auf dem Tisch in ‚meiner‘ Wohnung standen meine Lieblingsblumen und zum Abendessen haben sie mein Lieblingsessen gekocht. Das hat mich schon sehr gefreut. Es herrscht allgemein eine sehr schöne Stimmung, friedlich und auch mit viel Humor. So gefällt es mir ☺.

Wie immer konnten einige Kinder zurück in ihre Familien. Deren Plätze hier bleiben aber nie lange leer. So haben wir neun neue Kinder bekommen, darunter eine Teenager-Mutter mit ihrer zweijährigen Tochter. Das Mädchen wurde von einem Pastor missbraucht und dann von der Familie verstossen, denn diese meint, dies sei die Schuld ihrer Tochter! Sowas ist so unvorstellbar für mich, da kommt bei mir nur glatte Wut hoch. Diese Situation hat dieses Mädchen verständlicherweise massiv überfordert, was auch zur Folge hatte, dass sie ihre kleine Tochter oft schlug. Woher sollte sie denn Zuneigung und Liebe kennen, bei dem, was ihr passierte? Nun sind sie beide bei uns und ich bin zuversichtlich, dass wir auch da einen guten Weg für sie finden werden und sie hoffentlich eine liebevolle Beziehung zu ihrer Tochter aufbauen kann. Margarita, unsere andere Teenager-Mutter, macht ihre Sache ganz toll, an ihr habe ich meine grosse Freude ☺! Auch Matias, ihr zweieinhalbjähriger Sohn, entwickelt sich sehr gut, spricht viel – ich verstehe ihn sogar oft ☺- und spielt mit den anderen Kindern, wann immer er kann. Er ist so ein süsser Spatz. Unter den neuen Kindern sind ein paar andere Teenager, aber auch kleinere Kinder. Alle kommen aus schwierigen Verhältnissen. Da Margarita und auch andere Mädchen bald siebzehn Jahre alt werden, schlafen sie innerhalb des Geländes selbständig in einer kleinen Wohnung und müssen diese putzen und aufräumen. Ein erster kleiner Schritt Richtung Autonomie.



Eine der Betreuerinnen ist auch neu. Diese dritte Tia wohnt nun auch bei uns in einer kleinen Wohneinheit und mit ihr das neue Mädchen mit ihrer Tochter. So sind es im Moment 26 Kinder, drei der Betreuerinnen mitgezählt. Vier weitere Knaben werden noch erwartet, sie sollten eigentlich schon da sein. Dann haben wir aber wirklich Fullhouse! ☺

Der Speisesaal mit grosser Küche ist auch fertig geworden. Dank vielen Spenden aus der Schweiz, aber auch aus Ecuador, konnte er fertig gestellt werden. Es fehlt nur noch die Holzverkleidung unterhalb vom Aludach. Dieses macht bei Regen

einen Riesenkrach und mit der Holzverkleidung hoffen wir, diesen etwas eindämmen zu können. Aus den Wohnhäusern wurden die Küchen entfernt und die Möbel in der neuen, grossen Küche



wieder montiert. Aus der einen alten Küche wurde ein neues Schlafzimmer, im anderen Häuschen wurde der gemeinsame Raum durch das Entfernen der Küche etwas grösser. Büchergestelle wurden uns geschenkt und auch zwanzig Betten vom Ministerium, welche wir aber kaum benutzen können, da sie zu gross und auch nicht doppelstöckig sind. Wir haben pro Zimmer höchstens Platz für drei, brauchen aber Platz für sechs Betten. Letztes Jahr haben wir neue Matratzen bekommen, diese sind aber zu klein für diese Betten ☹. Die Leute meinen es gut, aber sie fragen nie, wie es am besten wäre für uns. Sie bringen

die Sachen einfach vorbei, ohne über die Situation informiert zu sein. Und so sind in diesem Fall nur sehr wenige Betten auch wirklich in Gebrauch.

Um die Anwesenheit des Personals besser kontrollieren zu können, haben wir eine Stempeluhr gekauft. Hier kommen nun alle bei Arbeitsantritt vorbei und ebenso, bevor sie das Gelände verlassen.

Die finanzielle Situation in Ecuador ist im Moment wegen des tiefen Ölpreises sehr, sehr schwierig und so ist nicht mit mehr Unterstützung von Seiten des Staates, wie wir erhofft haben, zu rechnen. Das bedeutet, dass wir als Verein weiterhin mit grosser Unterstützung helfen müssen und wir weiterhin sehr auf zahlreiche Spenden angewiesen sind. In diesem Sinne danke ich Ihnen allen und ich freue mich, wenn ich auch im neuen Jahr weiterhin mit Ihrer Spende rechnen darf. Unsere Hilfe geht weiter.



Im Namen der Kinder und uns allen hier, wünsche ich Ihnen allen ganz frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein glückliches, zufriedenes und gesundes 2016!

Muchos saludos aus Ecuador

Sandra Stahel, Verein www.juntos.ch